

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	5	Eine Schultüte voller Wünsche	28
1.1 Warum Ich-Stärke fördern?	5	Meine Lieblingsmenschen	28
1.2 Warum Sozialkompetenz fördern? ...	6	Das Dankesleporello für meine Eltern	29
2 Hilfreiches für den Start	7	Mein Säulendiagramm	29
3 Tabellarische Übersicht aller Übungen ...	9	Das wünsche ich mir für den heutigen Tag	30
4 Ich: Unterrichtsideen zur Förderung der Ich-Stärke	13	Kamishibai: Der Elefant Elo	30
ABC-Gedicht: Was ich (nicht) mag	13	Blumen – Wir blühen auf	31
Positive Erlebnisse und Erinnerungen: Der alte Teppich	14	<i>Kopiervorlagen:</i>	
Mein Wohlfühlort	14	KV 4.1 Das ABC-Gedicht	32
Leporello: Das hast du gut gemacht	15	KV 4.2 (1–2) Leporello	33
Die vergangenen 24 Stunden	15	KV 4.3 Faltmini: Positivtagebuch	35
Faltmini: Positivtagebuch	15	KV 4.4 Positive Aktivitäten	36
Positive Aktivitäten	16	KV 4.5 Mein Würfel gegen Langeweile ...	37
Meinen Tag planen	16	KV 4.6 Das grüne Fahrrad	38
Mein Würfel gegen Langeweile	17	KV 4.7 Lied: Ich schaff das schon	39
Wie „Hand“lich	18	KV 4.8 Kritik/Verletzungen loswerden ...	40
Meine Körperteile	18	KV 4.9 Mein Positivsteckbrief	41
Das mag ich an mir	19	KV 4.10 Eine Schultüte voller Wünsche ...	42
Mein Wappen	19	KV 4.11 Mein Säulendiagramm: Das mache ich in meiner Freizeit	43
Arbeit am Computer: Der Brief an mich selbst	20	KV 4.12 (1–9) Kamishibai: Der Elefant Elo	44
Die eigene Meinung vertreten: Das grüne Fahrrad	21	5 Du: Unterrichtsideen für Partnerarbeit und Kleingruppen	53
Stärken-Akrostichon	21	Warme Dusche (1–2)	53
Was ist mir gut gelungen?	23	Liebes Lästern	54
Lied: Ich schaff das schon	23	Schreibkarussell: Komplimentebrief	54
Ich wünsche mir, ich könnte	24	Was ich an dir mag	55
Fantasiegeschichte zum Entspannen	24	Was wir an dir mögen	55
Internetrecherche: Mein Bild zum Entspannen	25	Ein Elfchen über dich	56
Kritik/Verletzungen loswerden	25	Diese Wörter passen zu dir	57
Arbeit am Computer: Mein Positivsteckbrief	26	Unterschiede und Gemeinsamkeiten – Placemat	57
Der Schuhkarton als Steckbrief	27	Wasserblumen erblühen	58
Mein Lebensbaum	27	Ich schenke dir ein Foto: Arbeit mit der Digitalkamera	58
Mein Mutmacher	28	Rätsel: Einer raus!	59
		Spiel mit Bildern	59

Inhaltsverzeichnis

Das schaffen wir nur gemeinsam: Drei Kinder, vier Beine 60 Spiele mit verbundenen Augen 60 Gemeinsam sind wir stark: Spiele an der Langbank 61 Unsere Freundschaftsbänder 62 Vier-Ecken-Malen 62 Ich bin stolz auf dich, weil ... 62 Gedicht: Was mir gefällt 63 Dein Ferienbuch 64 Postkarte in den Ferien: Ich vermisse dich, weil ... 64 Unsere gemeinsame Zeit 65 Ich bin dein Spiegelbild 66 Heinzelmännchen 66 Ich schenke dir ... 67 Geschenke: Gute Taten 67 <i>Kopiervorlagen:</i> KV 5.1 (1–2) Warme Dusche 68 KV 5.2 Schreibkarussell: Komplimentebrief 70 KV 5.3 Diese Wörter passen zu dir 71 KV 5.4 Unterschiede und Gemeinsam- keiten – Placemat 72 KV 5.5 Wasserblumen erblühen 73 KV 5.6 (1–4) Sprechende Bilder 74 KV 5.7 Gedicht: Was mir gefällt 78 KV 5.8 Geschenke: Gute Taten 79 6 Wir: Unterrichtsideen für den Klassenverband 80 Ich bin ... und ich kann gut ... 80 Du kannst gut ... 80 „Du kannst gut“ als Kugellager 81 Helfer sein: Hilfsaktionen fotografisch festhalten 82 Gedicht: Wann Freunde wichtig sind 82 Schildkrötenpanzer 83 Der Lobbrieffkasten 83 Das Geheimnis von GrüBiDa-Land 84 Land-Art: Nette Worte 85 Dilemmageschichte fotografisch darstellen: Sich entschuldigen 85 Gute-Taten-Leine 86 Gordischer Knoten 86 Kommunizieren ohne Worte 87 Freundlicher Start in den Tag: Persönliche Begrüßung 87 Ein gutes Wort: Wir vertonen mit dem Aufnahmegerät 88 Gruppensofa 88 Der Klassenrat 89 Komplimentekärtchen verschenken 89 Brief für dich 90 Bombenentschärfung 90 Klassensäulendiagramm 91 <i>Kopiervorlagen:</i> KV 6.1 Wann Freunde wichtig sind 92 KV 6.2 Lobbrieffkasten 93 KV 6.3 Das Geheimnis von GrüBiDa-Land 94 KV 6.4 Gute-Taten-Leine 95 KV 6.5 Der Klassenrat 96 KV 6.6 Komplimentekärtchen 97 KV 6.7 (1–4) Säulendiagramm 98 Literaturhinweise 102 Quellenverzeichnis 103
--

2 Hilfreiches für den Start

Bei vielen Übungen sollen die Schüler einander Komplimente machen bzw. sich loben. Deshalb erscheint es sinnvoll, einen „Wort- bzw. Satzspeicher“ mit entsprechenden Formulierungen anzulegen. Folgendes kann hierbei helfen.

Komplimente/Lob

Lobende Worte / Komplimente können beschreibend sein (Du kannst Spiegelbilder zeichnen.). Erklären Sie den Kindern, dass Wörter wie toll, spitze etc. ergänzt werden können (Du kannst Spiegelbilder zeichnen. Super!). Neben dem eher sachlichen Umschreiben des wahrgenommenen Könnens der Klassenkameraden ist es selbstverständlich auch möglich, eher emotional eingefärbte Wendungen wie „Du bist ein Rechenmeister“ zu gebrauchen. Thematisieren Sie, dass auch Fortschritte gewürdigt werden sollen (Du hast fleißig ... geübt.). Zudem sollen die Jungen und Mädchen dafür sensibilisiert werden, welches Lob angebracht ist: So sollte bei einem sehr schüchternen Kind nicht unbedingt gelobt werden, dass es den ganzen Schulvormittag über leise war und nichts gesagt hat; bei einem geschwätzigen Schüler hingegen wäre dies passend.

Nachfolgend sind einige Beispiele aufgeführt – natürlich sollen diese individuell ergänzt werden. Der Kreativität der Schüler ist keine Grenze gesetzt.

- Du kannst gut malen.
- Du kannst Rechenaufgaben schnell lösen.
- Du kannst schon Geteiltaufgaben mit Rest lösen.
- Du kannst Spiegelbilder zeichnen.
- Du kannst beschreiben, wie du rechnest.
- Du bist ein Rechenmeister/ eine Rechenmeisterin!
- Du schießt viele Tore.
- Du rennst schneller, als die Polizei erlaubt.
- Du kannst gut Seilspringen.
- Du kannst weit werfen.
- Du kannst schon mit dem Füller schreiben.
- Du hast eine wunderschöne Schrift.
- Deine Hefteinträge sind wunderschön.
- Du schreibst viele Wörter richtig.
- Du bist ein Wortarten-/Satzartenprofi.
- Du kannst gut vorlesen.
- Du kannst gut Witze erzählen.
- Du schreibst tolle Gedichte.
- Du schreibst spannende/lustige/... Geschichten.
- Du kannst gut tanzen.
- Du kannst schon ein Instrument spielen.
- Du kennst dich mit ... gut aus.
- Du hast fleißig ... geübt.
- Ich finde toll, dass du dich beim ... so angestrengt hast.
- Super, du hast nicht aufgegeben!
- Du hast dich im ... verbessert.
- Du hast schöne Haare/Augen/...
- Du hast mir bei ... geholfen.
- Du hast mir ... ausgeliehen.
- Du hast ... mit mir geteilt.
- Du hast ... getröstet.
- Du denkst immer an deinen Klassendienst.
- Ich finde beeindruckend, wie oft du dich heute gemeldet hast.
- Du hast gut aufgepasst und warst leise.
- Du schwatzt viel weniger.
- Du machst immer deine Hausaufgaben.
- Du bist ein Hausaufgabenprofi!
- Ich freue mich, dass du in unserer Klasse bist.
- Ich bin sehr gerne mit dir befreundet.
- Ich sitze total gerne neben dir.
- Ich spiele so gerne mit dir.
- Wie schön, dass es dich gibt!

Mögliche Ergänzungen (zu den sachlichen Umschreibungen des Vermögens):

toll, super, spitze, klasse, hervorragend, weiter so, perfekt, wow, gut gemacht, sehr schön, ausgezeichnet, weltklasse, bärenstark ...



4 Ich: Unterrichtsideen zur Förderung der Ich-Stärke

Die Unterrichtsideen des folgenden Kapitels verfolgen das Ziel, die Ich-Stärke zu fördern bzw. die Kinder für einen achtsamen Umgang mit sich selbst zu sensibilisieren.

Auch wenn es um den Blick des einzelnen Schülers auf sich selbst geht, werden die Übungen nicht immer in Einzelarbeit durchgeführt, da die Förderung einer positiven Sichtweise auf das eigene Ich durchaus in Partner- oder Gruppenarbeit stattfinden kann.

Einige der Unterrichtsideen beziehen sich auf das familiäre Umfeld, also die Bezugspersonen. Zum einen soll so deren Bedeutung für das eigene Wohlbefinden realisiert werden, zum anderen wirkt so vielleicht die ein oder andere Übung auch in die Familien hinein.

ABC-Gedicht: Was ich (nicht) mag

Fach: Deutsch

Zeit: 45 Minuten

Materialien: KV 4.1 (Seite 32), liniertes Papier (DIN A4) oder Heft

Vorbereitung: Kopieren Sie das Beispielgedicht auf Folie.

Durchführung:

Gemeinsam werden die Beispiele „Was ich mag“ und „Was ich nicht mag“ von Peter Högler betrachtet. Es soll herausgefunden werden, dass zu jedem Buchstaben des Alphabets eine Nennung erfolgt – was man mag und was man nicht mag.

Nun sollen die Kinder selbst ein Abecedarium zum Thema „Was ich mag“ erstellen: Sie schreiben die Buchstaben untereinander und fügen jeweils ein Wort hinzu. Sollten Kinder wenige Einfälle haben – zu manchen Buchstaben ist es wirklich schwer etwas zu finden –, darf ein Wörterbuch benutzt werden. Denkbar ist auch, dass sich die Schüler untereinander austauschen.

Schnelle Schüler erstellen im Anschluss noch ein Abecedarium zum Thema „Was ich nicht mag“.

Eine Möglichkeit, sich gegenseitig die Ergebnisse vorzustellen, ist der Marktplatz: Die Jungen und Mädchen laufen im Klassenzimmer umher und suchen sich selbstständig einen Partner. Sind sie fertig mit der gegenseitigen Vorstellung ihrer Werke, suchen sie sich eigenständig ein neues Gegenüber.

Zusatzinformationen:

Als Variante können zu den einzelnen Buchstaben auch Sätze geschrieben werden.



Positive Erlebnisse und Erinnerungen: Der alte Teppich

Fach: Deutsch, Kunst

Zeit: 45 Minuten

Materialien: weißes Papier oder Heft

Vorbereitung: keine

Durchführung:

Lesen Sie folgende Geschichte vor:

Es war einmal ein uralter Teppich, der seit Jahrhunderten im Besitz der Familie Prunke war. Von Generation zu Generation wurde er weitervererbt. Immer lag er mitten im Wohnzimmer, umgeben von Schränken, Stühlen und einem großen Esstisch. Auch das Sofa und die große Vitrine standen nicht weit von ihm entfernt. So lag der Teppich Tag um Tag, Woche um Woche, Monat um Monat, Jahr um Jahr. Jedes Fest, jedes Essen, jeden Besuch, jedes Auf-der-Couch-Lümmeln, ja jeden Moment der Familie hatte er miterlebt. Er war voll von Erlebnissen und Erinnerungen.

Fordern Sie nun die Kinder auf, zu überlegen, was der alte Teppich erlebt hätte, wenn er bei ihnen im Wohnzimmer gelegen hätte. Betonен Sie, dass es nur auf die *schönen* Momente und Erlebnisse ankommt. Die Schüler notieren all ihre Gedanken dazu auf einem „alten Teppich“, den sie selbst zeichnen. Natürlich darf der Teppich auch kreativ ausgestaltet werden.

Im Anschluss stellen sich die Kinder in Kleingruppen die Ergebnisse vor.

Mein Wohlfühlort

Fach: Sachunterricht

Zeit: 35 Minuten

Materialien: Papier (DIN A4) oder Heft

Vorbereitung: keine

Durchführung:

Die Schüler sollen einen Ort beschreiben, an dem sie sich besonders wohlfühlen, der ihnen ein Gefühl der Sicherheit gibt. Dies kann das eigene Zimmer, aber auch beispielweise das Wohnzimmer bei den Großeltern oder auch eine konkrete Lokalität, wie ein Sofa, ein Bett etc., sein.

Diesen Wohlfühlort sollen die Kinder beschreiben und evtl. malen. Wer möchte, kann sein Ergebnis präsentieren. Es können Fragen angeschlossen werden: Warum hast du ausgerechnet diesen Ort ausgewählt? Was macht einen Raum, ein Gebäude, eine Sitzgelegenheit zu einem Wohlfühlort? Kann man auch anderswo einen solchen Ort finden? Welche Bedingungen müssen dort erfüllt sein? Sind es vielleicht vielmehr die Gegebenheiten, die an einem Ort herrschen, die die Sicherheit ausmachen und gar nicht der Platz selbst (es sind Bezugspersonen da, ich werde dort verstanden, ich kann selbst über mich bestimmen etc.)?

Diese Übung soll den Kindern verdeutlichen, dass sie sich nicht nur an einem Ort sicher und geborgen fühlen können. Es kann ihnen helfen, in schwierigen Situationen an diesen Platz – als sicheres Refugium – zu denken.

Zusatzinformationen:

Selbstverständlich dürfen die Kinder auch Personen, Tiere etc. dazu malen, die den Wohlfühlort ausmachen.



Es kann mit den Kindern noch darüber philosophiert werden, warum die Form eines Wappens gewählt wurde (Das Dargestellte macht mich stark, dient als Schutzpanzer bei negativen Erfahrungen, bei Verletzungen. Möglich ist auch: Diese Dinge zeichnen mich aus, deshalb gehören sie auf mein persönliches Wappen).

Zusatzinformationen:

Alternativ kann man das Wappen auch wie folgt „befüllen“ lassen: In drei Felder malt oder schreibt das Kind etwas, das tatsächlich zu ihm passt (Hobbys, Eigenschaften, Vorlieben ...); in eines der vier Felder fügt der Schüler etwas ein, das ihn nicht auszeichnet. Die anderen müssen erraten, welches der vier Felder das „falsche“ ist. Dieses Vorgehen eignet sich gut am Schuljahresanfang einer neuen Klasse zum gegenseitigen Kennenlernen.

Arbeit am Computer: Der Brief an mich selbst

Fach: Deutsch, Sachunterricht

Zeit: 45–60 Minuten

Materialien: Papier für den Drucker, evtl. Schmuckblätter, evtl. frankierte Umschläge

Vorbereitung: Computer auf Funktionsfähigkeit überprüfen, kurze Einführung in die Arbeit an einem Computer, besprechen, welche Themenfelder zum Inhalt werden können (sportliche Leistungen, Lesen, Kopfrechnen, zuverlässiges Anfertigen der Hausaufgaben ...)

Durchführung:

Die Kinder überlegen, was sie im Laufe des (zurückliegenden) Schuljahres gut gemacht haben bzw. welche Eigenschaften sie an sich selbst besonders schätzten. Hierbei ist es hilfreich, wenn sich die Kinder vorstellen, dass ein Mitschüler Positives an ihnen aufzählen würde: Was könnte das alles sein? Was würde der andere alles nennen? Außerdem können auch aufmunternde Worte für das kommende Schuljahr gesammelt werden.

Dann überlegt sich jedes Kind, was es in einen Brief an sich selbst schreiben würde. Eventuell ist es sinnvoll, dass stichpunktartig Notizen gemacht werden und es einen Austausch mit dem Nachbarn gibt. Dann geht es an die Schulcomputer: Jeder schreibt nun seinen Brief an sich selbst und druckt diesen aus.

Wer möchte, kann im Anschluss seinen Brief vorlesen. Denkbar ist hier die gegenseitige Vorstellung der Briefe in Kleingruppen. Keiner sollte zum Vorlesen gezwungen werden!

Entweder werden die Briefe nun mit nach Hause genommen oder sie werden in Umschläge gesteckt und von der Lehrkraft in den Sommerferien verschickt. Die Umschläge sollten von den Eltern vorbereitet werden (mit Adresse und Briefmarke versehen).

Zusatzinformationen:

Diese Unterrichtsidee eignet sich am besten für das Ende eines Schuljahres.

Die Kinder sollten sich in dem Brief mit „du“ anreden. Dies muss im Vorfeld thematisiert werden, da sonst häufig die „Ich-Form“ zum Einsatz kommt.

Achtung: Meist kann an den Schulcomputern nichts gespeichert werden. Die Arbeit an den PCs also nach Möglichkeit in einer Unterrichtseinheit abschließen.

Die Briefe können auch per Hand geschrieben werden – evtl. auf ein Schmuckblatt (nach einer Erstfassung auf einem einfachen Papier).



Der Schuhkarton als Steckbrief

Fach: Sachunterricht, Kunst

Zeit: Projektarbeit

Materialien: pro Kind ein Schuhkarton, persönliche Materialien

Vorbereitung: intensive Besprechung, evtl. Beispiel der Lehrkraft präsentieren

Durchführung:

Jeder Schüler gestaltet einen Schuhkarton zur eigenen Person. Die Innenseite repräsentiert „das Innere“ des Kindes (Charaktereigenschaften, Fähigkeiten ...); mit der Außenseite sollen äußere Merkmale dargestellt werden.

Hierzu dürfen die Jungen und Mädchen eine Vielzahl von Materialien einsetzen: Bilder aus Zeitschriften, Fotos, Gegenstände, die beispielsweise für ein bestimmtes Hobby stehen etc.

Zentral ist, dass Sie im Vorfeld genau mit der Klasse besprechen, was die „Innen-“ und was die „Außenseite“ eines Menschen ist. Gehen Sie auch darauf ein, durch welche Dinge dies jeweils repräsentiert werden kann. Dabei ist der Kreativität keine Grenze gesetzt.

Sind die Schuhkartons fertig, erfolgt die Vorstellung. Vielleicht haben Mitschüler hierbei noch Tipps für Ergänzungen parat.

Zusatzinformationen:

Die Präsentation aller Schuhkartons sollte nicht an einem Tag stattfinden (Konzentrationsspanne!).

Mein Lebensbaum

Fach: Sachunterricht, Kunst

Zeit: 45 Minuten

Materialien: weißes Papier (DIN A3)

Vorbereitung: gemeinsam Beispiele für Wurzeln, Blüten und Früchte finden

Durchführung:

Die Schüler malen einen Baum, bei dem man die Wurzeln sieht. Außerdem sollen (relativ große) Blüten und Früchte zu sehen sein. Nun wird die Zeichnung ausgefüllt: Auf die Wurzeln sollen die Kinder schreiben, was sie aufrecht hält, auch wenn es einmal „stürmt im Leben“, was sie stark macht, so wie der Baum auch bei Wind und Wetter durch die Wurzeln fest im Boden verankert bleibt. In den Blüten werden Träume, Wünsche und Ziele festgehalten, aus den Blüten eines Baumes erwachsen später die Früchte. Das, was im Leben des Kindes bereits „gereift“ ist, wird in den Früchten vermerkt: Was beherrscht der Einzelne bereits gut, welche guten Eigenschaften besitzt er?

Wer möchte, kann sein Werk noch durch Eltern und/oder Großeltern ergänzen lassen und anschließend der Klasse vorstellen.

Selbstverständlich darf der Baum ausgemalt werden. Schnelle Kinder können im Hintergrund noch eine Landschaft ergänzen.

Zusatzinformationen:

Sinnvoll ist es, den Kindern eine Beispielzeichnung eines Baumes zu zeigen.



Was ich mag

Apfel
Butterbrot
Comics
Dackel
Enten
Ferien
Glocken
Hasen
Igel
Jubel
Kälbchen
Lebkuchen
Mutter
Nüsse
Ostern
Puppen
Quellen
Regen
Salate
Tannen
Uhr
Vater
Winter
Xylophon
Ypsilon
Zirkus



Was ich nicht mag

Abfall
Besen
Comics
Donnerstag
Erbsen
Feinde
Gift
Haß
Insektenstiche
Jammer
Koffer
Löcher
Monster
Nebel
Omnibus
Pausen
Quallen
Ratten
Seife
Tabak
Unfall
Verkehr
Wut
Xylophon
Ypsilonchen
Zank

Was magst du?

Peter Högler

Was magst du nicht?

Peter Högler



Das möchte ich gerne in meiner Freizeit tun

Kreuze an!

Blumen gießen

eine Autoschlange bauen

einen Kuchen backen

einen Blumenstrauß pflücken

auf den Spielplatz gehen

Tischtennis spielen

Vögel beobachten

spazieren gehen

telefonieren

ein Buch lesen

ein Bild malen

mich mit einem Freund/ einer Freundin treffen

Fußball spielen

Lehrer/Lehrerin spielen

mein Zimmer aufräumen/putzen

Fahrrad fahren

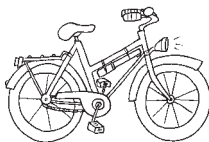
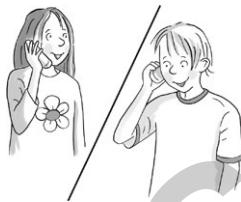
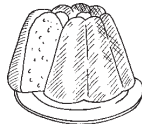
ein Lager bauen

einkaufen gehen

ein Puzzle machen

tanzen

jemandem einen Brief schreiben



Armbänder basteln

mich verkleiden

ein Hörspiel hören

ein Lesezeichen basteln

einen Turm bauen

eine Zeitschrift lesen

Sticker aufkleben

mit besonderen Stiften schreiben oder malen (Kugelschreiber, Wachsmalkreide, Textmarker, Fineliner ...)

ins Schwimmbad gehen

etwas anpflanzen

einen Kakao trinken

Flugzeuge am Himmel beobachten

jemandem ein Kompliment machen

jemandem ein kleines Geschenk machen

jemandem eine besondere Frisur machen

etwas mit Knetgummi gestalten

stempeln

ein Rätsel lösen



Hast du noch andere Ideen? Schreibe auf die Rückseite!



Ich schaff' das schon (Meikes Lied)

Als Meike knapp ein Jahr alt war,
da konnte sie längst stehn.
Sie übte unermüdlich, an der Wand
entlang zu gehn.
Drei Schritte hat sie leicht geschafft
und fast den vierten auch,
doch sie entschied sich lieber für
'ne Landung auf dem Bauch.
Sie sah sich um und hat gelacht
und hat vielleicht zum ersten Mal
gedacht:

„Ich schaff das schon, ich schaff das
schon,
ich schaff das ganz alleine.
Ich komm bestimmt, ich komm bestimmt
auch wieder auf die Beine.
Ich brauch dazu, ich brauch dazu
vielleicht 'ne Menge Kraft,
doch ich hab immerhin
schon ganz was anderes geschafft.“

Als Meike in der Schule war, da ging's
ihr ziemlich gut.
Nur wenn sie im Sport am Barren
stand, verlor sie fast den Mut,
besonders, wenn die Klasse sah,
wie sie sich dabei quält.
Am liebsten wär sie abgehaun
und viel hat nicht gefehlt.
Doch sie stand da und hat gedacht
„Da muss ich durch, das wäre doch
gelacht!

Ich schaff das schon, ich schaff das
schon,
ich schaff das ganz alleine.
Ich komm bestimmt, ich komm bestimmt
auch wieder auf die Beine.
Ich brauch dazu, ich brauch dazu
vielleicht 'ne Menge Kraft,
doch ich hab immerhin
schon ganz was anderes geschafft.“

Als Meike 17 Jahre war, war sie total
verliebt.
Sie glaubte, dass es nur noch rosa Wolken
für sie gibt.
Doch dann, von heute auf morgen, stürzte
ihre Traumwelt ein.
Sie war total am Boden, und sie fühlte
sich so klein.
Doch sie stand auf und hat gedacht:
„Ich bin wohl jetzt erst richtig
aufgewacht.“

Ich schaff das schon, ich schaff das
schon,
ich schaff das ganz alleine.
Ich komm bestimmt, ich komm bestimmt
auch wieder auf die Beine.
Ich brauch dazu, ich brauch dazu
vielleicht 'ne Menge Kraft,
doch ich hab immerhin
schon ganz was anderes geschafft.“

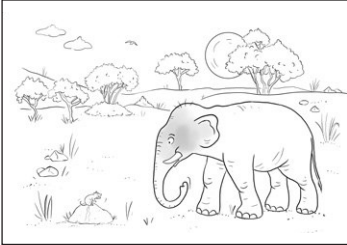
Die Zeit ging schnell vorüber, Meike hat
heut selbst ein Kind.
Die Wohnung ist nicht groß, in der die
zwei zu Hause sind,
und doch hat jeder Winkel hier sein
eigenes Gesicht.
So kuschelig und friedlich haben's viele
Kinder nicht.
Und Meike denkt in mancher Nacht
an das, was sie als Kind so oft gedacht
Na, na, na, na ...
„Denn ich hab immerhin schon ganz was
anderes geschafft!“



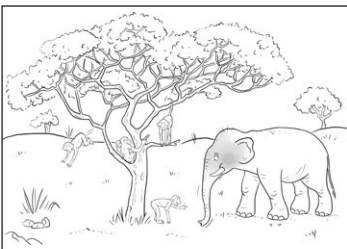
Rolf Zuckowski



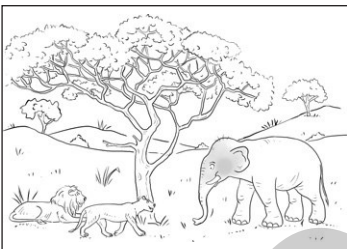
Die Geschichte von dem Elefanten Elo, der sich nicht mehr rot ärgern wollte



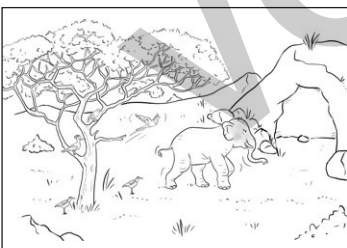
Kennt ihr eigentlich die Geschichte von dem Elefanten Elo? Elo lebte in Afrika, wo viele Elefanten leben. Elo hatte einen langen Rüssel und zwei kurze Zähne, denn Elo war erst acht Jahre alt. Eigentlich sah er genau so grau und groß aus wie alle anderen Elefanten in seiner Familie. Doch etwas war anders: Wenn Elo sich ärgerte, wurde er plötzlich am ganzen Körper rot wie eine Tomate, und weil er sich dann noch mehr ärgerte, fing er sogar noch an zu leuchten.



Das passierte ihm zum ersten Mal, als sich eine kleine Maus über ihn lustig machte. Die rief: „Hallo Elo, Helo, Belo, Celo hahaha!“ Da wurde Elo so wütend, dass er plötzlich ganz rot wurde, so wie eine Tomate. Am Abend, als Elo über die freche Maus nachdachte, fing er sogar an, wie eine rote Ampel zu leuchten, und alle Elefanten staunten. Am nächsten Tag wusste es der ganze Urwald: Wenn man Elo ärgert, wird er rot wie eine Tomate und fängt sogar an zu leuchten.



Als Elo bei den Affen vorbeilief, riefen alle: „Elo, Belo, Celo!“, und Elo wurde wieder rot. Wütend rannte er weiter zu den Löwen. Die riefen: „Seht nur, da kommt Elo – der rote Elefant!“ Und Elo wurde noch roter. „Oh“, riefen die Vögel, „schaut nur, er sieht aus wie ein leckerer, leuchtender Apfel. Hmmmmmm!!!“ Schnell rannte Elo in eine dunkle Höhle, damit ihn niemand mehr sehen konnte. Als Elo eintrat, erleuchtete sogar die Höhle in einem flammenden Rot. Dennoch schlief er schnell ein, weil Sichärgern sehr müde macht.



Am nächsten Morgen war er wieder grau. Als er aus der Höhle kam, traf er seine kleine Schwester Lilo. Sie hatte die ganze Nacht nach Elo gesucht. Lilo rief: „Elo, da bist du ja. Ich habe die ganze Nacht nach dir gesucht.“ Da erzählte Elo ihr, was ihm alles passiert war: von der Maus, von den Affen, den Löwen und den Vögeln und dass er so rot leuchtet, wenn er sich ärgert. Dabei wurde Elo ganz traurig. Da sprach seine Schwester Lilo: „Oh weh Elo, das ist doch alles gar nicht schlimm. Du bist doch ein großer

Elefant und da ärgerst du dich über eine kleine Maus? Oder über die frechen Affen, die sich immer über andere lustig machen? Über die Vögel und die Löwen? Armer Elo, wenn wir großen Elefanten uns ständig über jedes andere Tier ärgern würden, dann würden wir alle so leuchten wie du. Aber rate mal, warum wir Elefanten so eine dicke Haut haben?“ Elo überlegte und meinte: „Ich weiß es nicht.“ Lilo flüsterte: „Wir haben so eine dicke Haut, damit wir uns über nichts, über gar nichts zu ärgern brauchen. Und wenn dich beim nächsten Mal jemand ärgert, stell dir doch einfach vor, dass durch deine dicke Haut gar nichts hindurchgeht. Und das klappt.“ „Das klappt?“, fragte Elo unsicher. „Das klappt ganz bestimmt“, erwiderte Lilo mit fester Stimme.



5 Du: Unterrichtsideen für Partnerarbeit und Kleingruppen

Die folgenden Übungen sollen die Partnerbeziehungen und die Dynamik in Kleingruppen positiv beeinflussen. Dabei werden bei einigen Unterrichtsideen neben Gemeinsamkeiten auch Unterschiede herausgestellt – die Vielfalt soll bewusst wahrgenommen und als Teil des Seins angenommen werden.

Darüber hinaus wird bei vielen Übungen dieses Kapitels die Ich-Stärke gefördert, da das Selbstbild auch durch das Urteil anderer zustande kommt (siehe 1.1).

Warme Dusche (1)

Fach: Deutsch

Zeit: 5 Minuten

Materialien: KV 5.1 (1) (Seite 68)

Vorbereitung: evtl. Material laminieren und aufhängen

Durchführung:

Ein Schüler darf sich unter die warme Dusche stellen und anschließend eine gewisse Anzahl von Mitschülern aufrufen, die ihm ein paar nette Worte sagen. Hierbei dienen die Wassertropfen-Satzanfänge von der Kopiervorlage als Unterstützung. Wie der Titel „Warme Dusche“ schon vermuten lässt, soll sich der Schüler hierbei wohlfühlen und anschließend gestärkt aus der Dusche kommen.

Zusatzinformationen:

Sollte die warme Dusche öfter durchgeführt werden, lohnt es sich, das Material zu laminieren und im Klassenzimmer als „Dusche“ aufzuhängen, unter die sich die Schüler stellen können.

Eine weitere Möglichkeit wäre, das Material mit Klebemagneten auszustatten und als Tafelmaterial zu nutzen.

Warme Dusche (2)

Fach: Deutsch

Zeit: 10 Minuten

Materialien: KV 5.1 (2) (Seite 69), Karteikarten in Klassenstärke

Vorbereitung: Karteikarten evtl. laminieren

Durchführung:

Jeder Schüler erhält eine Karteikarte zur warmen Dusche und befolgt dann selbstständig die angegebenen Anweisungen. Hierbei kann variiert werden, ob sich der Schüler nur einen oder mehrere Klassenkameraden aussuchen soll.



Diese Wörter passen zu dir

Fach: Deutsch

Zeit: 30 Minuten

Materialien: KV 5.3 (Seite 71)

Vorbereitung: besprechen, was die einzelnen Wörter bzw. Formulierungen bedeuten

Durchführung:

Die Kinder suchen sich jeweils einen Partner, mit welchem sie folgende Übung durchführen möchten: Jeder Schüler erhält ein Arbeitsblatt, auf dem positive Eigenschaften zu lesen sind. Alles, was auf den Partner zutrifft, wird eingekreist. Zusätzlich können weitere Charakterzüge, die das Kind ausmachen, notiert werden. Ist dies erfolgt, tauschen die Kinder die Blätter aus, sodass jeder sehen kann, welche Eigenschaften ihm zugeordnet wurden. Hierbei tauschen sich die Kinder über die jeweilige Auswahl aus.

Sind Begriffe nicht eingekreist, die dem Betreffenden jedoch wichtig sind, kann er sich als Ziel setzen, daran zu arbeiten. Denkbar ist, dass diese Items gelb markiert werden und in drei bis vier Wochen darüber gesprochen wird, ob eine Realisierung des Ziels erreicht wurde.

Zusatzinformationen:

Die Begriffe sind so ausgewählt, dass es veränderbare bzw. beeinflussbare Parameter sind. Auf Items wie „hübsch“ wurde bewusst verzichtet, da es verletzend ist, wenn dieses Wort vom Partner nicht eingekreist wird: Diese Eigenschaft kann das Kind nicht beeinflussen. Charakterzüge wie „ordentlich“ sind jedoch veränderbar, ist dieser Begriff nicht eingekreist, kann das Kind daran arbeiten.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten – Placemat

Fach: Deutsch, Religion

Zeit: 36 Minuten

Materialien: KV 5.4 (Seite 72)

Vorbereitung: Vorgehen bei „Placemat“ besprechen

Durchführung:

Die Schüler finden sich jeweils zu Vierergruppen zusammen. Jedes Team erhält eine Vorlage. Die Kinder setzen sich so um diese, dass jeder ein Feld beschriften kann. Jeder notiert in seinen Bereich, was er gerne mag (Essen, Trinken, Farbe, Tiere ...), tut, was er gut kann, welche Hobbys er hat etc. Im Anschluss daran stellt jeder sein Geschriebenes innerhalb seiner Gruppe vor. Gefundene Gemeinsamkeiten, also all das, was auch die anderen genannt haben, wird in der Mitte vermerkt. Sollte eine Gruppe keine Übereinstimmung haben (was unwahrscheinlich ist, wenn sich die Gruppen selbst zusammenfinden), so müssen weitere Kategorien „abgeklappert“ werden (s. o.).

Die Ergebnisse werden kurz dem Plenum präsentiert.

Die Jungen und Mädchen sollen realisieren, dass es Gemeinsamkeiten in ihrer jeweiligen Gruppe gibt, aber eben auch Unterschiede. Im Religionsunterricht kann damit ein Bezug zur konfessionellen, religiösen und weltanschaulichen Vielfalt hergestellt werden.

Zusatzinformationen:

Weiterhin könnten die Schüler in ihre Felder notieren, welche Bücher/Zeitschriften sie gerne lesen, welche Spiele sie mögen, welche Fernsehsendung sie ansehen, welche Hörspiele sie hören etc.



Unsere Freundschaftsbänder

Fach: Kunst

Zeit: 45 Minuten

Materialien: bunte Wolle

Vorbereitung: evtl. Flecht- und Knotvorgang erläutern

Durchführung:

Jedes Kind sucht sich einen Partner und setzt sich mit diesem zusammen.

Jedes Team erhält zunächst drei Wollschnüre. Zu Beginn wird am Ende der drei Schnüre ein Knoten gemacht und Schüler A hält diesen vor sich fest. Schüler B kann mit dem Flechten beginnen. Das geflochtene Armband soll so lang sein, dass es um das Handgelenk von Schüler A passt. Sobald diese Länge erreicht wurde, werden die Bänder auch an diesem Ende zusammengeknotet. Jetzt kann das Freundschaftsarmband dem Partner geschenkt werden.

Direkt im Anschluss wird das zweite Armband geflochten.

Vier-Ecken-Malen

Fach: Kunst

Zeit: 30 Minuten

Materialien: ein Papier (DIN A3) pro Vierergruppe

Vorbereitung: keine

Durchführung:

Die Kinder bilden Vierergruppen. Alle Vierergruppen erhalten ein weißes Blatt (DIN A3). Jedes Teammitglied fängt an einer Ecke an zu malen. Auf ein Signal hin wird das Papier gedreht und die Kinder malen an einer anderen Ecke das bisher Gezeichnete des anderen Kindes weiter. Sind alle vier Schüler an jeder Ecke tätig geworden, ist das Bild also fertiggestellt, präsentiert jede Gruppe ihr Ergebnis. Hierbei sollen die Jungen und Mädchen auch formulieren, was vielleicht nicht ganz einfach am gemeinsamen Gestalten war (unterschiedliche Vorstellungen vom Endergebnis; die Fortführung des Selbstgemalten entsprach nicht den eigenen Erwartungen etc.) und wie sie sich geeinigt / welche Lösung sie gefunden haben.

Zusatzinformationen:

Damit kein Streit darüber entsteht, wer die fertigen Bilder mit nach Hause nehmen darf, ist es sinnvoll, diese in der Schule aufzuhängen und dort zu belassen.

Ich bin stolz auf dich, weil ...

Fach: Kunst, Sachunterricht, Deutsch

Zeit: 90 Minuten

Materialien: Digitalkameras, Fotopapier oder weißes Papier (DIN A4)

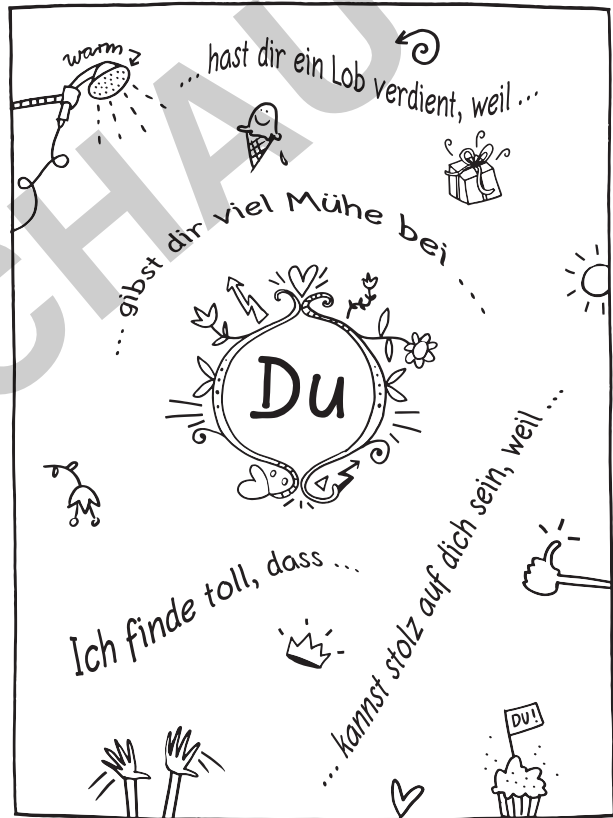
Vorbereitung: überprüfen, ob die Digitalkameras funktionstüchtig sind (Batterie voll?, Speicherplatz frei?), Einführung: Umgang mit einer Digitalkamera



1. Suche dir ein Kind aus deiner Klasse aus.
2. Sage diesem Kind etwas Nettes.



1. Suche dir ein Kind aus deiner Klasse aus.
2. Sage diesem Kind etwas Nettes.





netzwerk
ternen

zur Vollversion



Arbeitsauftrag

Dieses Gedicht ist durcheinandergeraten.
Kannst du es wieder zusammenfügen?

- Schneide die Streifen aus.
- Lege die Zeilen so untereinander, wie du es für richtig hältst.
- Klebe die Streifen auf.



Kummer und Freude teilen,

Muscheln und Steine zählen,

auf dem Karussell fahren,

Was mir gefällt

Mit Vater Kuchen backen,

und Geschichten schreiben.

Max Bolliger

mit Mutter Rätsel knacken,

ein Geheimnis bewahren,

die Farben wählen,

beim Spiel verweilen,

Unsinn treiben



6 Wir: Unterrichtsideen für den Klassenverband

Die Unterrichtsideen dieses Kapitels beziehen sich auf die gesamte Klasse – das gegenseitige Kennenlernen, Wertschätzen und das Wir-Gefühl.

Darüber hinaus wird bei vielen Übungen die Ich-Stärke gefördert, da das Selbstbild auch durch das Urteil anderer zustande kommt (siehe 1.1).

Ich bin ... und ich kann gut ...

Fach: Deutsch, Englisch

Zeit: 10 Minuten

Materialien: keine

Vorbereitung: keine

Durchführung:

Alle stellen sich hinter ihren Stuhl. Ein Kind oder die Lehrkraft beginnt und nennt den eigenen Vornamen und etwas, das gut beherrscht wird. Der Satz könnte also z. B. lauten: „Ich bin Ines und kann gut trommeln.“ Der Junge oder das Mädchen ruft einen Mitschüler auf, indem es dessen Vornamen anfügt („und du bist ...“). Jeder, der an der Reihe war, darf sich hinsetzen. Das Spiel wird so lange gespielt, bis alle dran waren.

Die Vornamen der Klassenkameraden werden gefestigt und gleichzeitig lernen sich die Schüler besser kennen, indem sie Stärken der anderen erfahren. Der Einzelne kann den anderen seine Fähigkeiten mitteilen.

Diese Übung kann auch im Englischunterricht umgesetzt werden, die Kinder stellen sich und ihre Stärke auf Englisch vor.

Zusatzinformationen:

Der beste Zeitpunkt für diese Unterrichtsidee ist der Schuljahresanfang, allerdings sollten die Kinder die Namen ihrer Mitschüler schon weitestgehend kennen. Sollte ein Name nicht bekannt sein, kann dieser durch den betreffenden Schüler selbst genannt werden. Selbstverständlich kann auch die Lehrkraft unterstützend einwirken.

Du kannst gut ...

Fach: Deutsch

Zeit: 20 Minuten

Materialien: weißes Papier (DIN A4) oder Heft

Vorbereitung: keine

Durchführung:

Jedes Kind legt ein Blatt oder ein Heft mit einer leeren Seite auf seinen Platz. Danach laufen die Schüler umher und schreiben bei einzelnen Klassenkameraden jeweils aufs Papier, was diese gut können. Nennungen könnten sein: Fußball spielen, lesen, Flöte spielen, Witze erzählen etc. Falls Bedenken bestehen, dass Unfug notiert wird, fordern Sie die Schüler auf, jeweils ihren Namen hinter das Kompliment zu schreiben. So kann man nachvollziehen, wer was vermerkt hat.



Schildkrötenpanzer

Fach: Deutsch

Zeit: 45 Minuten

Materialien: Pappteller oder Zettel, Bänder oder Wäscheklammern

Vorbereitung: Band an Papptellern oder Zetteln befestigen (vorher mit zwei Löchern versehen); mit den Schülern besprechen, was geschrieben werden kann

Durchführung:

Jeder Schüler erhält einen Pappteller oder einen Zettel. Dieser soll auf dem Rücken befestigt werden, entweder mithilfe einer Wäscheklammer oder durch ein Band.

Nun gehen die Kinder durchs Klassenzimmer und schreiben sich gegenseitig Nettigkeiten auf den Rücken. Hierbei entstehen zeitweise geradezu Reihen. Falls Sie die Gefahr sehen, dass einzelne Unfug notieren, machen Sie die Vorgabe, dass zu dem Kompliment noch der Absender geschrieben werden muss. So kann man hinterher nachvollziehen, wer was vermerkt hat. Im Vorfeld sollte thematisiert werden, dass am Ende bei allen Jungen und Mädchen Komplimente aufgeschrieben wurden. Sieht man, dass bei einem wenig oder gar nichts drauf steht, wäre es schön, wenn man sich etwas Nettes für den Betroffenen überlegt. Hilfreich ist es, wenn Sie als Lehrkraft ebenfalls umhergehen und „Schildkrötenpanzer“ ergänzen.



Anschließend darf jeder seinen Pappteller/Zettel abnehmen und studieren. Wer möchte, darf etwas vorlesen.

Es kann darüber philosophiert werden, weshalb der Name „Schildkrötenpanzer“ passend ist (die Idee zu dem Namen kam von einer Klasse, mit der diese Unterrichtsidee durchgeführt wurde). Antworten könnten z. B. sein: Die Komplimente kann ich mir in Erinnerung rufen, wenn mich jemand verletzt oder es mir nicht so gut geht; sie wehren die Kränkungen wie ein Panzer ab.

Zusatzinformationen:

Falls Sie die Pappteller/das Papier mit einem Band befestigen, können die Kinder auch selbst das Band durch die Löcher fädeln.

Achtung! Klären Sie unbedingt mit den Kindern, dass an den Bändern nicht gezogen werden darf, da diese unmittelbar den Hals berühren und so Verletzungsgefahr besteht! Wir empfehlen daher die Variante mit den Wäscheklammern.

Der Lobbriefkasten

Fach: Deutsch

Zeit: 20 Minuten

Materialien: KV 6.2 (Seite 93) oder fertige Blankoschachteln (große Streichholzschachteln) oder Briefumschläge und kleine Zettel

Vorbereitung: besprechen, was man loben kann



Kommunizieren ohne Worte

Fach: Sport, Sachunterricht, (Deutsch)

Zeit: 15 Minuten

Materialien: keine

Vorbereitung: keine

Durchführung:

Aufgabe ist, dass sich die Schüler nach dem Alter sortieren, ohne dabei zu sprechen. Besprechen Sie im Vorfeld, wie man nonverbal kommunizieren kann (mit den Augen, den Fingern ...).

Das jüngste Kind der Klasse wird gemeinsam ermittelt, alle anderen ordnen sich entsprechend ein. Hilfreich ist hierbei, wenn im Vorfeld im Sachunterricht der Kalender besprochen worden ist.

Natürlich können sich die Kinder auch nach anderen Kriterien wie Schuhgröße, Körpergröße, alphabetischer Reihenfolge der Vornamen, Anzahl der Buchstaben der Vornamen, Anzahl der Silben der Vornamen etc. sortieren. Hierbei können nebenbei Inhalte des Deutschunterrichts gefestigt werden.

Sobald die Schüler mit dem Einordnen fertig sind, wird kontrolliert: Steht wirklich jeder richtig?

Es kann eine Reflexionsphase angeschlossen werden: Was war schwer/leicht? Warum? Was war hilfreich? Welchen Trick hast du gefunden?

Zusatzinformationen:

Um das Spiel zu vereinfachen, kann die Klasse auch in Kleingruppen eingeteilt werden, innerhalb derer jeweils die Sortierung stattfindet.

Freundlicher Start in den Tag: Persönliche Begrüßung

Fach: Sachunterricht, Deutsch

Zeit: 5 Minuten

Materialien: keine

Vorbereitung: Methode „Marktplatz“ einführen

Durchführung:

Die Schüler gehen auf den sogenannten Marktplatz: Sie laufen im Klassenzimmer umher und immer zwei Kinder finden sich selbstständig zusammen. Diese sollen sich begrüßen und einen kleinen Plausch halten. Mögliche Themen können hierbei sein: Wie war dein Nachmittag gestern?, Hast du gut geschlafen?, Was hast du gefrühstückt?, Worauf freust du dich heute?, Was wirst du nach der Schule tun? ...

Haben die Partner ihre Unterhaltung beendet, suchen sie sich selbstständig einen anderen Klassenkameraden, mit welchem sie ebenfalls das Begrüßungsritual durchführen.

Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass im Flüsterton gesprochen wird, da sonst der Lärmpegel zu hoch wird.

Nach ca. fünf Minuten geben Sie ein akustisches Signal, worauf alle Kinder zu ihrem Platz gehen (unabhängig davon, wie viele Mitschüler sie begrüßt haben).

Zusatzinformationen:

Sinnvoll ist es, im Vorfeld zu besprechen, wie man sich begrüßen kann (Hand geben, abklatschen, Handgruß der Queen imitieren, Verbeugung wie bei den Japanern, Fuß an Fuß, Po an Po ...)



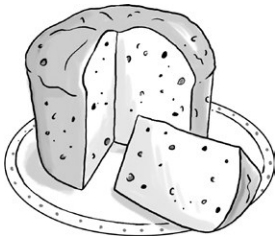
Wann Freunde wichtig sind



Freunde sind wichtig,
zum Sandburgenbauen,
Freunde sind wichtig,
wenn andre dich hauen,

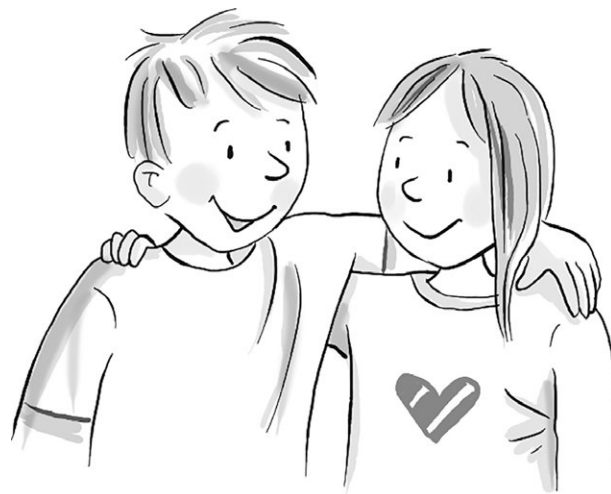


Freunde sind wichtig
zum Schneckenhaussuchen,
Freunde sind wichtig
zum Essen von Kuchen.



Vormittags, abends,
im Freien, im Zimmer ...
Wann Freunde wichtig sind?
Eigentlich immer?


Georg Bydlinski





Unsere Gute-Taten-Leine



<p>Du sprichst in Flüstersprache. Toll!</p> 	<p>Toll, dass du dich so oft meldest!</p> 	<p>Ich finde klasse, wie du mit den anderen Kindern zusammenarbeitest!</p> 
<p>Ich finde toll, dass du einem Mitschüler geholfen hast!</p> 	<p>Dein Platz ist perfekt aufgeräumt. Darüber freue ich mich sehr!</p> 	<p>Du erledigst deinen Klassendienst zuverlässig. Spitze!</p>
<p>Du arbeitest fleißig an deinem Wochenplan. Super!</p> 	<p>Du hast dich leise in der Zweierreihe angestellt. Weiter so!</p>	<p>Du hast zügig aufgeräumt, als die Aufräummusik erklang. Super!</p>
<p>Du hast ein Lob verdient, weil du sehr ordentlich schreibst.</p>	<p>Du hast ganz viele Wörter richtig geschrieben. Prima!</p>	<p>Du hast an viele Rechtschreibregeln gedacht. Das finde ich toll!</p> 
<p>Ich finde toll, wie leise du arbeitest!</p> 	<p>Du hast viele Aufgaben richtig gelöst. Großes Lob!</p>	<p>Du hast fehlerfrei abgeschlossen. Wow!</p> 
<p>Du bist ein Rechenprofi!</p> 	<p>Du hast fleißig geübt. Weiter so!</p> 	<p>Ich finde schön, dass du so höflich bist!</p>
<p>Ich finde es toll, wie du dich verbessert hast!</p> 	<p>Dein Hefteintrag ist dir sehr gut gelungen!</p> 	<p>Du warst heute sehr mutig. Ich bin beeindruckt!</p>
<p>Du arbeitest ganz fleißig. Sei stolz auf dich!</p>	<p>Du liest wie ein Weltmeister!</p> 	<p>Ich finde toll, dass du eine Lösung für den Streit gefunden hast!</p>